

Seltower Kreisblatt erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einl. 25 Pfl. Postenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einl. 21 Pfl. Postgebühren) zugunlich 20 Pfl. Beleggeld. —



Anzeigen lt. Preisliste 10. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Eichenstraße 87. — Fernruf: 22 09 71. Druckungen: Postfachamt Berlin Nr. 210 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2287 bei der Sparkasse des Reiches Seltow. — Berlin W 85. — Geschäfts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliche Zeitung des preußischen Landkreises Seltow

Das herrliche Ergebnis vom 4. 12. - 7655 476 RM.

35,2 v. H. mehr als 1936 - Eine einzigartige soziale Volksabstimmung

Berlin, 5. Dezember.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt:

Das vorläufige Ergebnis der diesjährigen Sammlung am „Tage der nationalen Solidarität“ im ganzen Reich beträgt

Reichsmark 7 655 476,49.

Im Vergleich dazu betrug das Ergebnis des Jahres 1936 Reichsmark 5 662 279,19. Gegenüber dem Ergebnis des Jahres 1936 bedeutet das des „Tages der nationalen Solidarität“ 1937 also eine Steigerung um Reichsmark 1 993 197,30 oder um 35,2 Prozent. Das Ergebnis dieses Jahres wird sich noch weiter erhöhen, da einige Teilergebnisse zur Stunde nicht endgültig vorliegen.

Das Ergebnis des Jahres 1935 betrug Reichsmark 4 084 813,49, das des Jahres 1934 Reichsmark 4 021 000,--.

Dr. Goebbels dankt den Sammlern

Verbundenheit und Bewunderung für die ungeschätzten namenslosen Helfer des WSW, und der NSD.

Dazu veröffentlicht Reichsminister Dr. Goebbels folgende Erklärung:

Der diesjährige „Tag der nationalen Solidarität“ hat seinen Namen Ehre gemacht. In einer einzigartigen sozialen Volksabstimmung hat sich die deutsche Nation wiederum zum Führer und zu seinem Werk bekant. Ihre moralische und finanzielle Ergebnis stellt alle daran geknüpften Erwartungen weit in den Schatten. Die gesammelten Summen werden mit dazu beitragen, ungeschätzten Armen unseres Volkes, vor allem Kindern, Müttern und Alten, eine besondere Weihnachtsfreude zu bereiten.

Es ist mir ein aufschützendes Bedürfnis, allen, die an diesem stolzen Ergebnis mitgewirkt haben, den bekannten und unbekanntem Sammlern, den Organisatoren und Propagandisten und den Millionen gesehenswerten Spendern herzlich zu danken. Sie haben einen Nachmittage in Dienste eines nationalen Sozialismus geleistet, der sich nicht in hohler und leeren Programmen, sondern in Taten der Opferbereitschaft und Nächstenliebe dokumentiert. Sie haben dabei mitgeholfen, die Einigkeit und Gemeinschaft unseres Volkes zu stärken und zu erheben.

Besonderer Dank aber gebührt bei dieser Gelegenheit den ungeschätzten namenslosen Sammlern und Helfern des WSW, und der NSD, die nicht nur einen Nachmittage, sondern ein ganzes Jahr im hohlen und entgangenen Dienst unseres deutschen Sozialismus stehen. Aus Sammlern vom „Tage der nationalen Solidarität“ war es ein Bedürfnis, uns an diesem Nachmittage einmal sichtbar und demonstrativ an ihre Seite zu stellen, um damit vor aller Welt unsere innere Verbundenheit mit ihnen und unsere Bewunderung für ihr Werk zum Ausdruck zu bringen.

Wir alle aber sind stolz und glücklich, einem Volke anzugehören, das am „Tage der nationalen Solidarität“ wieder einmal, wie so oft, Gelegenheit hatte und nahm, seine besten und ergreifendsten Tugenden sich selbst und der Welt zu zeigen:

Gemeinschaftsinn, Disziplin, Opferbereitschaft, Ausdauer und Humor, eine offene Hand und ein großes, gütiges Herz.

Sei unserem Führer!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels.

Empfang von Künstlern beim Führer

Berlin, 5. Dezember.

Nach Abschluß der großen Sammelaktion am Tage der Nationalen Solidarität empfing der Führer am Sonntagabend in der Reichskanzlei eine größere Zahl von Künstlern und Künstlerinnen von Bühne und Film. Der Führer sprach ihnen den Dank für ihren Einsatz bei diesem großen Werk der Selbsthilfe des deutschen Volkes aus und gab jedem einzelnen einen größeren Betrag für seine Sammelbüchse.

Eine überwältigende Vertrauensfundgebung

Der „Tag der nationalen Solidarität“ ist vorüber. Ein trüber, nachhalter Dezemberabend. Regen- und Schneeflächen und dazwischen jene graue Winterstimmung, wie sie der Eigenart der Jahreszeit entspricht. Aber in den Herzen unseres Volkes ist um so größer Helligkeit und Wärme, Hingabe und Begeisterung. Nicht Regen und Masse hindern Millionen Volksgenossen, am Sonntag nachmittage auf die Straße zu gehen, um ihr Scherlein den Männern zu geben, die aus den Reihen von Partei und Staat freiwillig mit der Sammelbüchse in der Hand für das größte Sozialwerk aller Zeiten, für das WSW, sich einsetzen. Hier offenbarte sich wieder jenes praktische Christentum, jenes Christentum der Tat, das nichts vor einem Dogma kennt und sich nicht um theologische Saarpalastereien kümmert. Bewundernswert aber ist der Geist unseres Volkes, der in dieser Reflexion vom 4. Dezember zum Ausdruck kommt. Ueber 7 1/2 Millionen Mark, also 35 Prozent höher als im Vorjahr. Man muß sich vor Augen halten, daß die Spenden vom 4. Dezember größtenteils aus 5- und 10-Pfennig-Stücken bestanden, aus kleinsten Summen, die von der breiten Masse des Volkes gegeben wurden. Da steht der kleine Handwerksmeister neben dem Arbeiter, die Hausangestellte neben dem Bauernmann, die Landmaid neben dem Pimpf. Wolter Stolz dürfen wir darauf hinweisen, daß die Freiwilligkeit dieser Sammlung von niemand angezweifelt werden kann. Kein Mensch hat die vieler Millionen gezwungen, auf die Straße zu gehen, kein Mensch weiß, wieviel der einzelne gab, niemand war in der Lage, zu kontrollieren, ob und wieviel gegeben wurde. Hier gibt sich in geradezu bewundernswürdigem Maß der Geist nationalsozialistischer Opfertums und begeisterten Hilsgemeinschafts fund.

Es wird oft in der untern Volk wenig gütig gestimmten Auslandspreise — die Scherberlinge sind natürlich Juden — erklärt, daß Deutschland stattdessen nur etwa eine halbe Million Erwerbstätige habe und diese Zahl der Bedürftigen in trafen Gegenlag zu den hohen Sammlungsergebnissen des WSW. Hinde. Den jüdischen Schmeiseln sei gesagt, daß sieben Millionen deutsche Arbeiter finden und acht Jahre erwerbstos waren, daß ihr Haushalt, ihre Kleidung, ihre Wäsche, ihre Wohnung hermitergewirtschaftet waren und dazu viele Schulden bestanden. Um diese Not zu überwinden — Sünden der Systemzeit —, sind gewaltige Mittel nötig, und sie fließen aus dem Winterhilfswerk, das für Winter und Kind, für Tuberkulose und viele andere Hilfsaktionen sich einsetzt. Soviel zur Unterdrückung der Missgunstigen.

Das deutsche Volk aber feiert das finanzielle Ergebnis des „Tages der nationalen Solidarität“ mit dem stolzen Bewußtsein, vor aller Welt eine soziale Volksabstimmung abgelegt zu haben, wie sie bisher kein anderes Volk in den letzten Jahren kundgab. Diese Volksabstimmung gibt fund: Deutschland marschiert in Treue und starker Zuversicht hinter seinem Führer. Zielbewußt aber streift unsere Regierung Etappe um Etappe weiter mit Siderheit, Mut und dem guten Gewissen, davon überzeugt, daß sie jederzeit an das Volk appellieren kann.



Göring sammelte in der Börse. Am Tage der Nationalen Solidarität erschien Ministerpräsident Generaloberst Goring in den Räumen der Börse, um hier seine Sammelstätigkeit aufzunehmen. Auch hier wurden ihm freudig die Gaben überreicht. (Scherl-Wilderdienst-Bl.)

Die Ergebnisse aus den einzelnen Gauen

Die Ergebnisse in den einzelnen Gauen Deutschlands, verglichen mit denen der Jahre 1934, 1935 und 1936, zeigen folgenden Stand:

Gau	1934	1935	1936	1937
Baden	148 000	140 929,95	204 285,16	389 616,49
Bayer. Ostmark	110 000	104 918,16	139 028,56	218 510,31
Berlin	300 000	324 324,66	545 258,25	688 285,16
Düsseldorf	104 000	119 033,33	179 375,50	205 377,27
Essen	46 000	50 195,04	71 811,80	109 601,26
Franken	50 000	88 172,19	149 743,75	218 496,63
Halle-Merfeld	89 000	73 387,51	84 898,15	118 285,94
Hamburg	54 000	108 401,77	190 565,19	400 729,8*
Hessen-Nassau	220 000	188 376,20	280 109,02	317 949,58
Koblenz-Rhein	50 000	48 289,44	70 104,69	117 889,63
Rhein-Wachen	102 000	118 506,06	139 782,18	150 332,67
Ruhrgebiet	77 000	66 951,42	92 379,19	108 381,18
Saarmark	180 000	164 307,66	181 816,19	222 524,18
Magdeburg	165 000	168 659,75	195 952,36	218 395,94
Anhalt	48 000	48 856,12	58 358,30	106 744,49
Main-Franken				
Mecklenburg				
Lübeck	90 000	121 401,68	167 915,64	194 468,16
Wandern				
Oberbayern	129 000	159 380,09	264 317,36	357 002,51
Niederbayern	138 000	138 281,07	298 433,83	308 500,09
Ostpreußen	134 000	98 378,86	100 066,35	129 208,--
Pommern	144 000	116 740,82	129 984,94	202 217,84
Saarpalz	61 000	90 365,40	99 021,63	179 024,52
Sachsen	284 000	283 486,97	388 724,60	547 984,28
Schlesien	232 000	191 886,02	248 512,52	311 614,90
Schlesw.-Holstein	221 000	203 469,76	305 056,42	353 297,44
Schwaben	85 000	78 161,78	121 301,02	226 055,89
Südhannover				
Braunschweig	107 000	110 603,84	136 478,81	158 938,78
Thüringen	159 000	122 976,91	139 404,70	209 058,89
Westfalen	78 000	108 010,30	138 860,25	188 059,80
Westfalen-Süd	127 000	113 484,79	135 422,30	197 395,14
Württemberg	99 000	102 723,82	117 064,87	138 441,69
Württemberg	200 000	189 713,73	321 644,66	388 589,73
	4 021 000	4 084 813,49	5 662 279,19	7 655 476,49

* Hamburg ist durch das Groß-Hamburg-Gesetz um drei Kreise größer geworden.

Berlin. Die im Haag am 10. November unterbrochenen Verhandlungen über die Regelung des deutsch-österreichischen Handelsverkehrs für das Jahr 1938 werden am 7. Dezember in Berlin wieder aufgenommen. Berlin. Reichsminister Bunt spricht allen denen, von denen ihm aus Anlaß des Tages seiner Mutter Briefe in die Bekundungen zugegangen sind, seinen herzlichsten Dank aus.